

# Lokalmatador Simon Schwarz überrascht alle

Rhein-Ahr-Triathlon 28-Jähriger vom TuS Ahrweiler gewinnt in Remagen und bringt die Experten zum Staunen

Von unserem Mitarbeiter  
Horst Bach

■ Remagen. Simon Schwarz ließ sich bei seinem ersten Rhein-Ahr-Triathlon von der starken Konkurrenz nicht unter Druck setzen. Der Vielseitigkeitssportler vom TuS Ahrweiler setzte sich nach 2:10:14,9 Stunden Leiden in drei Akten gleich mal die Krone auf. Die letzten Meter auf dem schwarzen Zielteppich an der Remagener Rheinhalde meisterte er ganz locker – im Tempo eines überlegenen Siegers eben, der es nicht sonderlich eilig hat. Entspanntes Austrudeln war wenige Meter hinter der Ziellinie angesagt.

Selbst ausgewiesene Fachleute staunten da über den neuen König der Ausdauerathleten, den keiner so richtig auf dem Schirm hatte: „Hat er denn wirklich schon drei Laufstunden absolviert“, fragte sich die Expertenrunde an der Zeitnahme unisono. Der Chef des Triathlon-Teams Sinzig, Achim Braun, lächelte derweil entspannt: „Klar doch – er hat drei Runden. Ich bin fast die gesamte Strecke vor ihm hergefahren.“

Gut drei Stunden zuvor hatte an der Nato-Rampe am Remagener Brückenkopf gegen 10 Uhr kein wirkliches Gedränge vorgeherrsch – eher war es eine gespannte Atmosphäre wie in der Wartelounge. Zumal es der Pegelstand des Rheins nicht zugelassen hatte, dass eine Fähre mit Tiefgang die rund 450 Athleten zum Start nach Kripp schippern konnte. Für die Mannschaften um Achim Braun allemal kein Grund, in Hektik zu verfallen. Bereits lange im Vorfeld hatten die Macher vom Tri-Team Sinzig ei-



Hinein ins Vergnügen: Große Sprünge machten die Sportler beim Start der 25. Auflage des Rhein-Ahr-Triathlons.

Fotos: Vollrath

nen Bustransfer nach Kripp organisiert. Und so stürzte sich dann der erste Pulk der besten Triathleten in ihren Neoprenanzügen pünktlich und kontrolliert um 10:30 Uhr in der Höhe des Kripper Fähranlegeplatzes in die Rheinfluten.

Nach dem Schwimmen lag der Lokalmatador noch im hinteren Feld. „Im Wasser hatte ich mit der Orientierung ein bisschen Probleme. Ich bin doch glatt gegen eine Boje gerammt – Schwimmen ist eben nicht meine Paradedisziplin“, beklagte der 28-Jährige vom TuS Ahrweiler. Angetrieben von den vielen Zuschauern am Rheinufer stürmten Schwarz und seine Konkurrenten die Rampe zur Wechselzone hoch und stiegen auf Rad. Untenwegs holte Schwarz kaum auf. Mit mehr als drei Minuten Rückstand auf die Spitzengruppe kam er nach 1:18:25,4 Stunden in die Wechselzone und schlüpfte in die Laufschuhe – und da war er auf einmal so richtig schnell.

„Beim Laufen habe ich mich gepusht“, verriet Schwarz später. Und: „Alles in allem war es ein super Rennen für mich. Am Ende der ersten Runde hatte ich schon einen Vorsprung.“ Und so ließ der Debitant den abschließenden Lauf über die 10,5 Kilometer erst gar

nicht zur Zitterpartie werden. Uwe Drescher (Triathlon Team DSW Darmstadt) kam als Zweitplatzierte nach 2:11:58,4 Stunden durchs Ziel. „Im Wasser habe ich nicht ganz die optimale Linie gefunden. Beim Laufen konnte ich Simon Schwarz schon gar nicht folgen. Ansonsten war's doch ein tolles Rennen für mich“, setzte der 26-jährige Darmstädter später ein zufriedenes Lächeln auf.

Bei den Frauen gehörte der Triumph Inke Jagau. Mit 2:32:40,8 Stunden legte die 28-jährige Triathletin von der Frankfurter Eintracht bei ihrer Premiere am Rhein einen Erfolg in der Frauenklasse hin. „Im Wasser war ich zwar nicht die Schnellste und sprang erst als Sechste raus“, analysierte Jagau ihren ersten Auftritt in Remagen entspannt. Nach dem Kravlen im Rhein hielt sie die Konkurrenz jedenfalls auf Schlagdistanz. „Ich wusste aber, dass ich hier keiner Konkurrentin mal einfach so wegfahren kann“, legte die Frankfurterin dennoch gegenüber der späteren Zweitplatzierten Sara Dun (2:33:57,6 Stunden, Tri Post Trier) auf dem selektiven Rundkurs den Grundstock zum Sieg. „Der steile Anstieg in der Püttgasse war dann aber mein Joker“, kommentierte



Den Schwimmanzug legten die ambitionierten Triathleten schon beim Sprint in die Wechselzone ab, danach ging es aufs Rad.

die Frankfurterin ihre erfolgreiche Tour der Leiden.

Die Staffelfunkrenn entwickelte sich erneut zur glasklaren Angelegenheit für den „Freizeitexpress“. Jürgen Muth (Schwimmen, 24:16,2 Minuten), Marco Bastiaansen (Radfahren, 1:15:22,2

Stunden) und Ingo Neumann (Laufen, 36:57,6 Minuten) sicherten sich souverän (2:16:36 Stunden) den Sieg im Staffel-Triathlon vor der LG „Klöttengasse & Friends“ (2:43:59 Stunden) und der Staffel „Natürlich Bonn“ (2:44:49,5 Stunden).

Glückwünsche für Gesamtsieger Simon Schwarz vom TuS Ahrweiler gab es auch vom Landtagsabgeordneten Horst Gies (rechts).